



Serviceeinheit **H**ohenheimer **G**ewächshäuser (680)

Jahresbericht 2015



Inhalt

	Seite
1. Einleitung	3
2. Ausschuss	4
3. Tätigkeiten des Leiters	4
3.1. Sanierung	4
3.2. Neues Sammlungsgewächshaus	6
3.3. Forschungsgewächshaus – PHT (Phytotechnikum)	8
3.4. Personal	11
4. Anträge / Versuche	13
4.1. Versuche 2015	13
5. Anfragen, Führungen, Veranstaltungen	15
6. Schlusswort	15

Bericht des Leiters der Serviceeinheit Hohenheimer Gewächshäuser (SHG) für das Jahr 2015

1. Einleitung

Vier Jahre gibt es nun die Serviceeinheit Hohenheimer Gewächshäuser, kurz **SHG**. Was ist bisher alles geschehen? Das bisherige Konzept wurde vom Ausschussvorsitzenden, Prof. Vögele, und dem Leiter der Einrichtung, Herrn Rühle, überarbeitet. Mit dem Ziel möglichst vielen Kriterien (wie Energieeffizienz, Kostensenkung, Arbeitssicherheit, Betriebsfähigkeit, Nutzeransprüche, etc.) zu berücksichtigen. Unter anderem war das überarbeitete Konzept maßgebend für die Sanierungsbereitschaft des Finanzministeriums für die Hohenheimer Gewächshäuser. Mit dem Abriss von Gewächshäusern setzte die Universität Hohenheim ein deutliches Signal und bewies hiermit ihre Bereitschaft zur Veränderung und Erneuerung der Gewächshaussituation. Damit waren beste Voraussetzungen für den Erhalt eines Sammeltitels in Höhen von 1,25 Millionen für das neu zu planende Sammlungsgewächshaus geschaffen. In intensiver Zusammenarbeit mit den Hohenheimer Gärten als Endnutzer, war es möglich, das Projekt innerhalb eines Jahres Planung und eines weiteren Jahres Bauzeit, umzusetzen.

Parallel dazu lief die Sanierung einiger noch zu erhaltener Gewächshäuser. So dass ein sicheres Arbeiten und Forschen in den Gewächshäusern wieder möglich wurde.

Ein weiteres großes Projekt war und ist die Planung des neuen Forschungsgewächshauses Phytotechnikum (PHT) in Hohenheim West, welches die noch verbliebenen dezentralen und maroden Gewächshäuser auf dem Campus der Universität Hohenheim in Zukunft ersetzen soll.



Abb.1: Standort des PHT in Hohenheim West

2. Ausschuss

Wie in §5 (3) der VOB der SHG festgelegt, wurde einmal pro Semester eine Ausschusssitzung abgehalten. Diese fanden am 26.03.2015 und am 23.07.2015 statt.

Aus dem Wechsel der Schulträgerschaft vom MWK zum MLR, ergab sich, dass die Staatsschule für Gartenbau (SfG) seit dem 01.09.2015 nicht mehr Teil der Universität Hohenheim ist. Aus diesem Anlass musste die VOB neu überarbeitet werden. Die Leitung der SHG wünscht sich weiterhin eine enge und kollegiale Zusammenarbeit mit der SfG.

3. Tätigkeiten des Leiters

3.1 Sanierung

Wie schon mehrfach berichtet, konnte eine sofortige Schließung aller GH-Flächen durch die Unfallkasse Baden Württemberg verhindert werden. Das Sanierungskonzept ermöglichte es, bei laufendem Betrieb die Reparaturen auszuführen. Leider geht die durch das Universitätsbauamt abgewickelte Sanierung der Elektrik im zweiten Block nur sehr schleppend voran. Arbeiten, die bereits Anfang des Jahres ausgeschrieben und vergeben waren, sollten bis Mitte des Jahres zur Ausführung kommen. Durch die ausführende Firma wurden diese Aufträge immer weiter hinausgeschoben und verzögert. Nach zahlreichen Beschwerden beim zuständigen Sachbearbeiter im Bauamt konnte bei einem gemeinsamen Treffen aller Beteiligten im November festgestellt werden, dass wichtige Reparaturen bereits ausgeführt wurden. Demzufolge besteht aktuell keine Gefahr mehr für die Mitarbeiter. Hierzu wird die ausführende Firma noch ein Schreiben aufsetzen, welches die Fachkraft für Arbeitssicherheit über den aktuellen Stand informiert. Die noch verbliebenen Arbeiten sollen ab März 2016 erfolgen.

Abbildung 2 zeigt die derzeitige Sanierungssituation unserer GH.

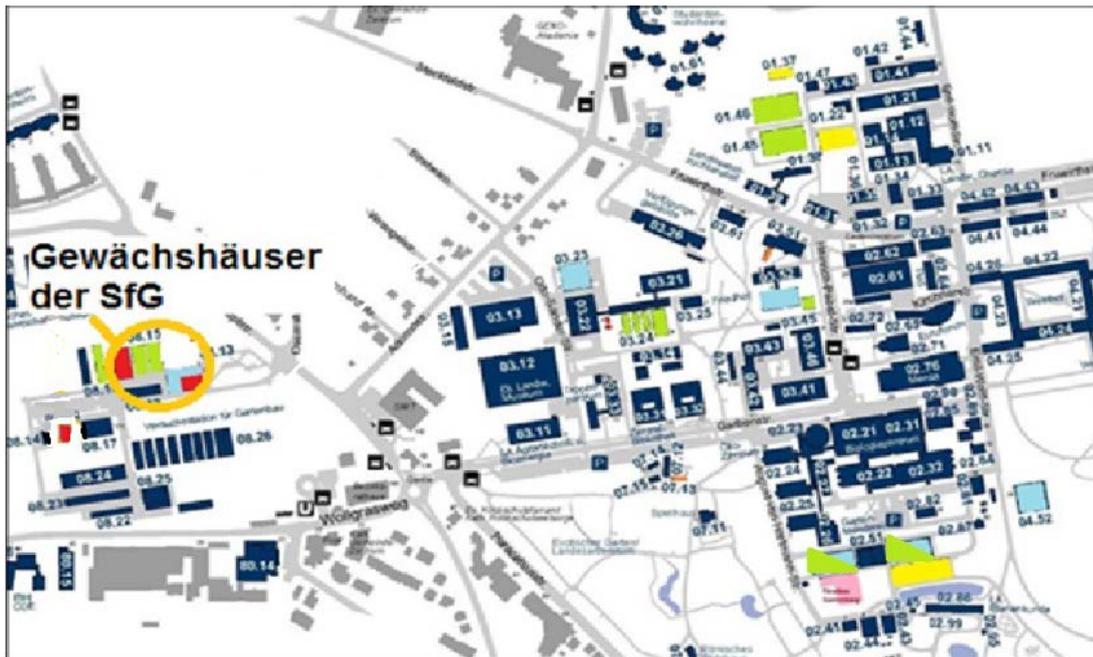


Abb. 2: Sanierungsblöcke

1. Block: GH, die bereits zur Arbeitssicherheit ertüchtigt wurden. Südlich des Biogebäudes fehlt noch die Ertüchtigung der elektrischen Anlagen um auch dort wieder vollständig arbeitssicher zu sein. Erste Kostenschätzung ergab einen Betrag von ca. 45.000 €

2. Block: weitere GH, die bereits 2014 ertüchtigt wurden. Die Finanzierung war über Investitionen aus 2014 und Mittelzuweisungen des Rektorates gesichert. Ausschreibungen und Ausführung wurden in Amtshilfe durch das UBA durchgeführt. GH, die mittelfristig stehen bleiben und dadurch auf jeden Fall arbeitssicher und betriebsfähig gemacht werden mussten. Die endgültige Ertüchtigung für die Elektroarbeiten steht noch aus.

3. Block: GH, die aus wirtschaftlichen Gründen nicht saniert werden, die aber in eingeschränktem Betrieb (Regelung über spezifische Betriebsanweisung) bis Versuchsabschluss weiterlaufen können. Laufende Versuche sollen noch zu Ende gebracht werden. Ein eingeschränkter Betrieb bis zum Abschluss der Versuchsanstellungen wird durch entsprechende Betriebsanweisungen geregelt. Es findet weiterhin keine Flächenzuweisung aus diesem Block mehr statt. Es ist ein zeitnaher Abriss vorgesehen.

4. Block: GH die auf Seiten der Universität bereits abgerissen sind und nicht mehr im Plan auftauchen. Eingezeichnet sind nur noch die GH im 08 -Gebiet.

Die Einstufung der GH erfolgte durch den Leiter der SHG auf Basis der Gefährdungsbeurteilungen der Fachkraft für Arbeitssicherheit, Herrn Hosseinzadeh, Daten und Zahlen des UBA, sowie der Abteilungen Fläche und Bau sowie der Abteilung Technik.

Die SHG war bis Ende des Jahres 2015 auch für die Gewächshäuser im Gebiet 08 zuständig (orange markiert in Abb. 2). Nach Änderung der Schulträgerschaft, ist nun die SfG eigenständig für diesen Bereich zuständig. Dies betrifft nicht nur die Reparaturen sondern auch die Kontrolle und Einhaltung der Arbeitssicherheit. Aus diesem Grund ist dieser Bereich aus der weiteren Sanierung herausgenommen. Ausgenommen davon ist das GH- Klimatron (08.27).

3.2 Neues Sammlungsgewächshaus

In diesem Berichtsjahr konnten die restlichen Pflanzen aus dem alten Sammlungs- GH in ihr neues Quartier (Abb. 3) umziehen. Somit war es den Hohenheimer Gärten gelungen ihr eigenes Pflanzenmaterial sowie jenes der Stuttgarter Kollegen in diesem Neubau zusammen zu führen. Die nachfolgenden Bilder zeigen, wie gut sich die Pflanzen an ihrem neuen Standort entwickelt haben (Abb. 4 bis 11).

Abb.: 3 Ansicht des frisch bezogen Sammlungs-GH im September



Abb.: 4 + 5 Bereich der tropischen Nutzpflanzen und Begonien



Abb.: 6 + 7



Tropenbereich



Abb.: 8 + 9

Bereich der Kakteen und Sukkulente



Abb.: 10 + 11

Anzucht und Vermehrung



Der Neubau des Sammlungsgewächshauses stellt den ersten Baustein in der Umsetzung des Konzeptes zu einer kompletten Erneuerung der Gewächshausanlagen der Universität Hohenheim auf ihrem Campus dar.

3.3 Forschungsgewächshaus - PHT (Phytotechnikum)

„Als luftig-ätherischer, transparenter Glaspalast – so soll sich das neue Phytotechnikum im Westen des Campus der Universität Hohenheim präsentieren. Im Inneren befindet sich Technik nach aktuellem State of the Art. Computergesteuerter Klimaregelung und Bewässerungsautomatik, eine CO₂-Düngungsanlage, Feinregelung für Lichtstärke, Luftfeuchtigkeit und Temperatur und variable Beleuchtungstechnik“: mit diesen Worten beschreibt die Pressemitteilung der Universität vom 09.12.15 den geplanten Forschungsgewächshaus Neubau. Auch Rektor Stephan Dabbert beschreibt das Phytotechnikum als: „Brücke zwischen wissenschaftlicher Grundlagenforschung und Wirklichkeit. Vor allem für den gesamtuniversitären Schwerpunkt – die Bioökonomie – kann das Phytotechnikum einen wichtigen Beitrag leisten“.

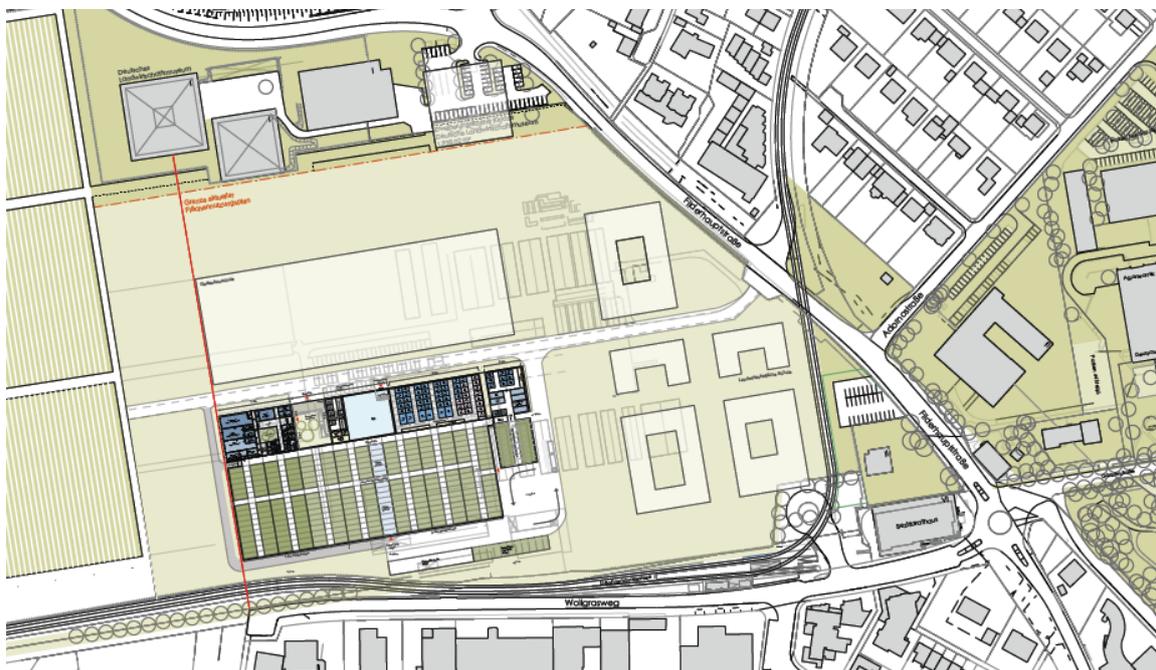


Abb. 12: Masterplan Hohenheim West

Mitte Dezember beriet der Ausschuss für Umwelt und Technik der Stadt Stuttgart über den Masterplan 2030 (Abb.12). Darin haben Stadt, Land und Universität die baulichen Perspektiven für die Universität, darunter auch das geplante Phytotechnikum, fixiert. Der Masterplan ist ein städtebaulicher Rahmenplan für die kommenden Jahre. Im Gegensatz zu einem Bebauungsplan ist dieser nicht rechtsverbindlich. Stattdessen definiert er Eckpunkte für mögliche künftige Bauvorhaben, insbesondere eine mögliche Flächenaufteilung. Auf dieser Grundlage sollen Planungs- und Genehmigungsprozesse in Zukunft deutlich vereinfacht und beschleunigt werden.

Die Stadt wünschte sich den Neubau zurückgesetzt und mit einer sanften Böschung bis zu den Gleisen der Stadtbahn Linie -U3, während die Universität Platz sparen und so nah wie möglich an die Gleise bauen wollte um auf der östlichen Seite des Gewächshauses noch Platz für andere Gebäude zu erhalten. Die Fläche nördlich des PHT -Gebäudes soll als Entwicklungskorridor für die Staatsschule

für Gartenbau dienen. Je nach weiterer Entwicklung und Finanzierung sind hier ein Schulgebäude und Lehrgewächshäuser möglich.

8,3 Mio. € kostet der erste Bauabschnitt des PHT. Davon trägt die Universität 300.000 € selbst. 4 Mio. € übernimmt das Land, weitere 4 Mio. € die Carl-Zeiss-Stiftung. Wenn die Bagger wie geplant im Frühjahr 2016 anrollen, wäre der 1.300 m² große Forschungsbau im Jubiläumsjahr 2018 fertig. Die geplante Endgröße des Phytotechnikums liegt bei ca. 5.800 m². Der Baubeginn und die Finanzierung weiterer vorgesehener Bauabschnitte sind zurzeit noch offen. In den zukünftigen Bauphasen sollen weitere Abteile vom Forschungs-GH, ein Quarantäne-GH, der restliche Servicebereich mit Laboren und einem Seminarraum, Lagerfläche und Klimakammern entstehen - modular aufgebaut und technisch auf dem neuesten Stand (Abb. 13).



Abb. 13: Grundriss Entwurf PHT

Vorsichtig geschätzt, dürfte das neue Forschungsgewächshaus pro Quadratmeter, um die Hälfte weniger Energie verbrauchen, was überschlägig zu einer vierstelligen Zahl an eingesparten Megawattstunden pro Jahr führen könnte. Geheizt wird mit dem eigenen Fernwärmenetz der Universität. Kraft-Wärmekopplung und Energieschirme im Innern verringern Energieverluste. Einen zusätzlichen Energiegewinn liefert die geplante Photovoltaik-Anlage auf dem gesamten Dach des Servicebereiches (Büro, Labore und Lager).

Fragen zum Klimawandel, zur Biodiversität, zur Welternährung oder zu Pflanzenkrankheiten können Wissenschaftler der Uni Hohenheim hier schon bald auf den Grund gehen - ein großer Fortschritt und ein einzigartiges Vorzeigeprojekt für die Universität. Nach derzeitigem Stand könnten die Bauarbeiten bereits im April 2016 beginnen. Somit würden Bachelor-Studierende die dieses Semester begonnen haben, im Jahr 2018 bereits ihre Pflanzenversuche für ihre Abschlussarbeiten in den neuen Räumen durchführen können.

Neue Produkte, Nahrungsmittel, Energie und Rohstoffe aus Biomasse statt aus Erdöl: mit ihrer Produktion, den notwendigen Wirtschaftskreisläufen und dem Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft beschäftigt sich die Uni Hohenheim in ihrem gesamtuniversitären Schwerpunkt Bioökonomie.

Dabei hilft vor allem das gut durchdachte Nutzungskonzept. Alle Elemente sind modular. So lassen sich schnell kleine und große Einheiten je nach Versuchsanforderungen zusammenschalten und machen die Forschung flexibler. „Mit diesen hochvariablen Forschungseinheiten schlägt das Phytotechnikum eine Brücke zwischen wissenschaftlicher Grundlagenforschung und Wirklichkeit“, so Rektor Stephan Dabbert in einem Bericht des Online-Kuriers. Dabei reduziert das Phytotechnikum sogar die Unter-Glas-Fläche, auf der die Universität Hohenheim ihre Forschung betreibt. „Raum ist eine knappe Ressource, die wir optimal ausnutzen wollen“, begründet der Rektor. Intensivere Forschung auf halber Fläche. Die räumliche Nähe wird auch die Forschung beflügeln: „Wenn Wissenschaftler räumlich konzentriert zusammen arbeiten, nimmt der Austausch untereinander zu und es entstehen neue Ideen“, ist sich der Rektor sicher.

Inzwischen sind die weiteren Planungen für den 1 BA fortgeschritten. Sollten keine weiteren Verzögerungen eintreten, könnten die Bauarbeiten bereits im April 2016 beginnen und zwei Jahre später könnten Spaziergänger und Passagiere der U-Bahn-Linie 3 bereits den gläsernen Forschungspalast in der Sonne glitzern sehen (Abb.: 16).

Abb. 16 Ansicht von Süden



3.5 Personal

Eine weitere große Veränderung ergab sich beim Personal. Wie bereits unter den Punkten „Sanierung“ und „Ausschuss“ berichtet, wurde die Änderung der Schulträgerschaft an das MLR zum 01.09.2015 beschlossen. Die SHG musste 2,5 Stellen an die SfG abgeben. Ein Dank gilt allen Mitarbeitern die sich bis dahin für die Universität eingesetzt hatten.

Das Ziel der Personalplanung für die SHG war es, alle anfallenden Aufgaben im Forschungsbereich bewältigen zu können. Auch mit den notwendigen, Urlaubs- und Krankheitsvertretungen, Wochenenddiensten, Gleitzeit und Flexibilisierungen. Zurzeit sind 13,6 Vollzeit- Äquivalente dafür vorgesehen und durch das Rektorat bestätigt worden. Hierzu war es erforderlich, dass die Stellen verschiedenen Wertigkeiten im Sinne der Grundstruktur Meister / Gärtner / Gartenarbeiter, d.h. stellenkegelgerecht zugeordnet wurden. Ziel dieser Neuordnung von Stellen war es, die SHG als funktionierende zentrale Einrichtung zu etablieren.

Am 29.07.2014 hatte das Rektorat wie folgt beschlossen:

1. *Der SHG werden 13,6 Stellen zugeordnet (Grundsatzbeschluss zur Stellenstruktur), wobei die Einrichtungen die Stellen entsprechend ihrer Nutzungsintensität abzugeben haben d.h.:*

<i>Fak. A</i>	3,0	VZÄ	
<i>Fak. N</i>	3,0	VZÄ	
<i>HG</i>	6,6	VZÄ	
<i>LSA</i>	1,0	VZÄ	
	13,6		
2. *Die Zuordnung der Stellen erfolgt zweistufig:*
 - mit Wirkung zum 01.10.2014 werden der SHG ca. 50 % der Stellen zugeordnet.
 - die weiteren Stellen werden der SHG mit Inbetriebnahme des Forschungsgewächshauses, d.h. aus heutiger Sicht zum 01.01.2017, zugeordnet.

Anfang des Jahres sah die Stellenumsetzung der Einrichtungen wie folgt aus, die Zahl am Ende zeigt die momentane Besetzung an Stellen auf Ende des Jahres 2015:

<i>Fak. A</i>	1,0	VZÄ	1,0
<i>Fak. N</i>	1,6	VZÄ	1,6
<i>HG</i>	3,1	VZÄ	0,6
<i>LSA</i>	1,0	VZÄ	1,0
	6,7		4,2

Zum jetzigen Zeitpunkt sieht die Stellensituation wie folgt aus: 4,2 VZÄ. Dies entspricht gerade einmal, einem Drittel der eigentlichen Stellenumsetzung. Durch die Stellenabgabe von 2,5 VZÄ an die SfG, muss somit die derzeitige Personalplanung eindeutig in Frage gestellt werden. Dank der rechtzeitigen Bekanntgabe der Problematik durch den Leiter an die Personalabteilung, konnte verhindert werden, dass die SHG handlungsunfähig wurde. Nur durch die Neuausrichtung der Hochschulfinanzierung, konnten Qualitätssicherungsmittel in Stellen umgewandelt werden. Dies ermöglichte es, dass der SHG 1,5 VZÄ Stellen vom Rektorat zugewiesen wurden. Der Leiter wird sich weiterhin darum bemühen, kompetentes Personal für die zentrale Einrichtung der Universität Hohenheim zu gewinnen, so dass die SHG auch künftig ihren Aufgaben nachkommen kann.

4. Anträge / Versuche

„Der Leiter/die Leiterin ist dafür verantwortlich, dass von Seiten der SHG alle Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass die Versuche entsprechend der genehmigten Anträge ablaufen können. Dem Versuchsansteller/der Versuchsanstellerin obliegt es, den Versuch so anzulegen, dass der Betrieb, sowie andere Nutzer nicht beeinträchtigt werden. Außerdem hat er/sie dafür Sorge zu tragen, dass nach Versuchsabschluss die benützten Geräte, Flächen und Installationen in ordnungsgemäßem Zustand dem Leiter/der Leiterin der Serviceeinheit Hohenheimer Gewächshäuser übergeben werden“ (§ 11, Absatz (1-3) VBO der SHG).

Es wurde im letzten Jahr folgende Anträge für Versuche in GH gestellt:

4.1 Versuche 2015

Siebte Ausschusssitzung der SHG vom 26.03 15

Nr.	Institut / FG	Antragsteller	Zeitraum von – bis	Abstimmung J – N – E	Bemerkungen
Anträge auf Fläche und Zeit					
1.	310	Nwankwo, Charles	04.15.-03.16.	7 – 0 - 0	03.24, H4, A3
2.	320	Fangmeier	02.15.-05.15.		03.24, H4, A3
3.	210b	Spring	02.15.-11.15.		02.54, H4
4.	350a	Melchinger	01.15.-12.17.		01.45
5.	340f	Hegele	04.15.-06.15.		01.46, Kabine 044
6.	LSC	Hagemann	04.15.-06.15.		01.46, Kabine 045
7.	440c	Griepentrog	03.15.-06.15.		01.46, H035
8.	320a	Walter	06.15.-05.16.		01.46, Saranhaus
9.	240b	Pfitzner	04.15.-03.17.		02.52 H4+5, 02.54 H2
10.	440	Wüst	04.15.-10.15.		03.23
Im Eilentscheid entschiedene Zuweisungen, die abgeschlossen sind:					
11.	310	Füger	09.14.-11.14.		01.46, H2
12.	360a	Xiaoning Gao	10.14.-01.15.		03.24, H4
Im Eilentscheid entschiedene Zuweisungen, die noch nicht abgeschlossen sind:					
13.	380b	Belz	09.14.-09.15.		03.24, Haus 5
14.	380c	Asch	10.14.-03.15.		03.24, Haus 5
15.	340a	Pfenning	12.14.-03.15.		03.24, Haus 4
16.	380b	Belz	01.15.-05.17.		03.24, Haus 5
17.	380c	Hartmann	02. 15-05.15.		
Andere Anträge Sonderfälle:					
18.	FRESH	Kauf	04.15.-05.15.		01.45

Achte Ausschusssitzung der SHG am 23.07.2015

Nr.	Institut / FG	Antragsteller	Zeitraum von – bis	Abstimmung J – N – E	Bemerkungen
Anträge auf Fläche und Zeit					
1.	210	Schaller	07.15.-07.17.	7 – 0 - 0	02.52, 01.46
2.	720 + 350	Würschum	01.16.-12.17.		01.45, 01.46
3.	320	Springer	07.15.-11.15.		03.23
4.	772	Gliniars	10.15.-05.16.		02.55
Im Eilentscheid entschiedene Zuweisungen, die abgeschlossen sind:					
Im Eilentscheid entschiedene Zuweisungen, die noch nicht abgeschlossen sind:					
5.	440e	Müller	05.15.-11.15.		01.46, H2
6.	340a	Pfenning	06.15.-08.15		03.24, Haus4
Andere Anträge Sonderfälle:					
7.		Jeske	08.15.-01.16.		02.55, H5
8.	720	Maurer	08.15.-09.15.		01.45

Neunte Ausschusssitzung der SHG am 24.02.2016

Die restlichen Anträge, für Versuche und Fläche des Jahres 2015, sowie die ersten Versuche des Jahres 2016 sind Bestandteil der Ausschusssitzung im Februar 2016. Sie werden der Vollständigkeit halber aufgelistet.

Nr.	Institut / FG	Antragsteller	Zeitraum von – bis	Bemerkungen
1.	440f	Wüst	12.15.- 12.16.	Klimakammer 08.27
2.	340e	Zörb	01.16.- 12.17	04.52
3.	340a	Graeff .Hönninger	12.15.- 02.16.	01.46, H1, K1.2
4.	320a	Buchmann	06.15.- 05.16.	01.46, Saranhaus
5.	340a	Pfenning	01.16.- 03.16.	01.46, H1, K1.2
6.	340a	Mast	02.16.- 06.16.	01.46, H1, K1.2
7.	380c	Asch	02.16.- 05.16.	GH 03.24, H d
8.	340f	Hagemann	01.16.- 03.16.	01.46, H1, K1.4
9.	440e	Chai Areekitwat	03.16.- 03.16	03.24, H4
10.	360	Vögele	02.16.- 01.18.	03.23, 03.24
11.	Uni Stgt.	Jeske	08.15.- 03.16.	02.55, H5
12.	440e	Müller	11.15.- 02.16.	01.46
13.	350a	Molenaar	12.15.- 05.16	01.46, H3, K3.5
14.	320	Fangmeier	01.16.- 06.16.	02.52, H3
15.	490e	Hilger	02.16.- 12.16.	03.24, d
16.	210b	Spring	03.16.- 12.16.	02.54,
17.	350c	Scholten	03.16.- 12.16.	Flächentausch

5. Anfragen, Führungen und Veranstaltungen

Auch dieses Jahr gab es wieder einige Anfragen zur Technik und den Anbauverfahren in Gewächshäusern.

Diese waren:

- Filmakademie BW, Projekt „Es werde Licht“, Besprechung und Führung durch die Gewächshäuser mit Lea Najjar.
- Fotos von Versuchen in Gewächshäusern für das zentrale Uni Archiv AH 2, Astrid Untermann.
- Weihnachtssternverkauf für Universität Angehörige, Anfang Dezember.
- Anfrage über Nutrient Film Technique (NFT) im Gemüseanbau, Christoph Werner.
- Anfrage der Fa. ALPIQ über CO₂ Düngung in Gewächshäusern.

6. Schlusswort

Dieses Jahr steht wohl eindeutig im Zeichen des neuen Forschungsgewächshauses PHT. Hat die Vorplanung für die Bauunterlagen mitsamt der Masterplanung für Hohenheim West wohl die meiste Zeit des Jahres in Anspruch genommen. Dies ist kein Projekt einer einzelnen Person, sondern das einer gesamten Institution- der Universität Hohenheim.

Deshalb gilt mein Dank all den beteiligten Personen und Einrichtungen, die dieses Bauvorhaben als eine wichtige Aufgabe der SHG erkannt haben und diese auch weiterhin begleiten und unterstützen werden.

Zum Wohle der gesamten Universität Hohenheim.

So werden wir es gemeinsam schaffen, dass im Jahre 2018, 200 Jahre nach Gründung der Universität Hohenheim, ihre langjährige Tradition in Forschung und Lehre mit dem ersten Bauabschnitt des Forschungsgewächshauses PHT, fortgeschrieben wird.

Wie schon Rektor Stephan Dabbert, im Bericht über das PHT treffend sagte, hat hier die Bioökonomie eine Schlüsselposition.

Die Bioökonomie eröffnet Wege zu neuen Produkten, neuen Produktionsverfahren und zu einer modernen, nachhaltigen Wirtschaft. Denn ihre Rohstoffe sind bio-basiert, das heißt, sie stammen von Pflanzen, Tieren oder Mikroorganismen. Auch bei der Pflanzen- und Tierproduktion nutzt die Bioökonomie biologische Prozesse, die nachhaltiger, energie- und ressourcenschonender sind. Wie z.B. neue Lebens- und Futtermittel (z.B. aus Algen), Energie aus Ernteabfällen, Chemikalien und Kunststoffe aus Pflanzen. Um sich durchzusetzen, benötigt die Bioökonomie ein hohes Maß an Forschung, Innovation und einen grundlegenden Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft. Dabei steht

Ernährung in der Bioökonomie an erster Stelle. Aber auch Klimaschutz, Gesundheit und Artenvielfalt sind wichtige Inhalte.

Die Universität Hohenheim hat die Bioökonomie zum Schwerpunkt von Forschung und Lehre gemacht. Einzigartig in Deutschland besitzt sie die umfassende Expertise, um die gesamte Wertschöpfungskette dieses Bereiches abzudecken. Dazu arbeiten Agrar-, Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaftler Hand in Hand mit Physikern, Biologen und Biotechnologen sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlern. Auch die Naturwissenschaften haben so einen großen Anteil am Erfolg der Universität Hohenheim, liefern sie doch die grundlegenden Erkenntnisse über das System Pflanze und ihre internen Prozesse.

Diese Problemstellungen und Aufgaben kann man in unseren Breiten, nur mit hochwertigen Forschungsgewächshäusern lösen. Daher hat das Forschungsgewächshaus PHT eine Schlüsselfunktion. Es wird modular aufgebaut sein, so dass möglichst viele Flächen von möglichst vielen Nutzern genutzt werden können. Deren unterschiedliche Bedürfnisse erfordert ein hohes Maß an Flexibilität des Personals der SHG.

Dazu sind wir bereit als Serviceeinheit Hohenheimer Gewächshäuser.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Rühle



Leiter der Serviceeinheit Hohenheimer Gewächshäuser